

Vom Album treiben lassen

Die Winterthurer Rockband Neckless ist zurück: Ihr drittes Album «Cenesthesia» sei eine «Reise durch hochenergetische und emotionale Klangwelten», so Sänger Marcel Sprenger.

Ihr werdet von Kritikern mittlerweile in einem Atemzug mit Bands wie Queen und Muse genannt. Ist dies eine Ehre oder eher eine Belastung, einem gewissen Standard gerecht werden zu müssen?

Marcel Sprenger: Wir meinen, das ist eher eine Ehre als eine Belastung. Es war eigentlich nie unser Ziel, wie Muse und Queen zu klingen. Es ist mehr ein Nebeneffekt unseres musikalischen Wegedgangs. Wir wurden über die Jahre hinweg immer rockiger, alternativer und experimenteller. Diese Reise wird sicherlich weitergehen, unsere Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen und wird es auch nie sein. Auf dem neuen und auf dem Vorgängeralbum mögen wir tatsächlich ein bisschen wie Muse und Queen klingen. Wie unsere Musik aber in Zukunft klingen mag, darauf sind wir genau so gespannt wie unsere Fans. Von dem her ist es keine Belastung für uns, mit diesen Bands verglichen zu werden – da es uns ja nicht im Entferntesten darum geht, diese Bands zu kopieren, sondern unser eigenes Ding zu machen.

Euer neues Album heisst «Cenesthesia». Was bedeutet dieser Titel?

«Cenesthesia» ist ein Begriff aus der Medizin und kann vieles bedeuten. Wir haben vor Kurzem mal eine Facebook-Umfrage gemacht, um zu erfahren, wie unsere Fans diesen Titel verstehen. Es sind viele tolle Antworten eingegangen, und irgendwie haben auch alle recht: Cenesthesia beschreibt den Zustand, bei dem man sich bewusst ist, dass man existiert. Es geht um das Ich-Empfinden, das Gefühl, dass man jemand ist. So was wie ein sechster Sinn. Interpretationstechnisch lässt sich das aber noch viel weiter auf die Spitze treiben und wir wollen keine fixe Definition vorgeben, was es letztlich bedeuten soll.

War die Herangehensweise an das neue Werk anders als bei euren beiden Vorgängeralben?

Die Herangehensweise war ähnlich. Es beginnt sehr früh, und sehr ungezwungen. Sobald es uns wieder in den Fingerspitzen kitzelt, beginnen wir, an neuen Songs zu arbeiten. Auch dieses Mal haben wir bereits fast eineinhalb Jahre vor dem Album-Release mit dem ersten neuen Song begonnen. Das nimmt dann über die Zeit immer klarere Formen an, bis wir uns sagen, dass wir jetzt ungefähr wissen, wie das Album klingen wird. Danach verschanzen wir uns eine Woche lang in eine abgelegene Hütte, mitten in der Natur, fern von der Zivilisation, fern von jeglicher Ablenkung, und arbei-



Marcel Sprenger (2.v.l.) mit seinen Neckless-Mitmusikern. Bild: Benjamin Gantenbein

ten intensiv am Album. Nach einer solchen Vorproduktionswoche ist dann das Album schon ziemlich konkret: wir haben dann zwar meistens doppelt so viele Songs auf Lager, wie schlussendlich aufs Album kommen – und oft tut es auch weh, einige Songs weglassen zu müssen – aber ab dann existiert die Seele und der Groove des neuen Albums.

Wie würdest Du euer neues Album selbst beschreiben?

Das neue Album ist eine Reise durch hochenergetische und emotionale Klangwelten. Es ist ein Album, das man nicht einfach so nebenbei hören kann. Man sollte sich Zeit nehmen und sich vom Album «treiben» lassen. Man versinkt darin, man badet darin, man schwelgt darin, man wird eins mit dem Sound. Auf dem Album findet man eine erstaunliche Vielfalt an Klängen, Stimmungen und Emotionen. Von treibenden Grooves bis hin zu bombastischen Rockhymnen. Ausufernde Kompositionen treffen auf bittersüsse Melancholie, treibende Grooves auf krachende Crescendos und kraftstrotzende Gitarrenriffs. Ich glaube, man hört sie heraus, die Freude und die Leidenschaft, mit der wir dieses Album gemacht haben.

Wie persönlich sind Neckless lyrisch?

Die Texte von uns sind nicht wirklich persönlich. Es sind zwar Gedanken und Überlegungen darin verpackt, die einem im Verlaufe der Zeit nachgehen. Eine Sicht auf die Welt, die man zu diesem Zeitpunkt hat. Dinge, die man hinterfragt, und worauf man (noch) keine Antwort weiss. So handeln viele Texte zum einen von gesellschaftlichen Themen über vorherrschende Probleme, Systeme und spezifischer Gegebenheiten. Also Themen aus der «Makro-Perspektive». Und zum anderen Themen aus der «Mikro-Perspektive», also aus dem Innern heraus. Fragen, wieso sich der Mensch so verhält, wie er sich verhält. Innere Zerrissenheit und Spannungsfelder, der

schmale Grad zwischen Ausbruch und Flucht, zwischen Loyalität und Verbrechen. Innere Triebe und äussere Zwänge. Oft verpackt in metaphorische und sarkastische Wortgeflechte.

Was wollt ihr ihn zehn Jahren über «Cenesthesia» sagen können?

Dass es im Jahr 2014 das Beste war, zu dem wir im Stande waren. Dass das Album von den Fans noch immer genau so geliebt wird, wie von uns. Dass wir noch immer dieses unglaubliche Glücksgefühl verspüren, wenn wir dieses Album in den Händen halten. Dass wir noch immer voll hinter allen Songs stehen und immer noch gerne einige davon live performen. Und zu guter Letzt: dass wir mit diesem Album viele grossartige Konzerte spielen und schöne Momente erleben durften.

Wie geht es für euch nun weiter?

Unser Terminkalender ist noch nicht so voll, wie wir uns das wünschen. Einige Konzerte sind fix, viele sind noch in Planung. Wahrscheinlich werden wir vor allem ab Herbst so richtig mit Konzerten auffahren. Wir freuen uns aber riesig auf das, was noch alles kommt. Wir wollen unseren neuen Sound so oft wie möglich präsentieren und dieses Lebensgefühl, das unser Album und auch unsere Live-Auftritte versprühen, unter die Leute bringen. Für uns gibt es nichts Schöneres, als in den Augen der Leute zu sehen, dass sie unser Konzert genau so geniessen wie wir selber. *Interview: Christian Saggese*

Weitere Informationen:

«Cenesthesia» ist unter anderem bei iTunes und bei cede.ch erhältlich; www.neckless.ch

cds zu gewinnen!

Der «Stadi» verlost 2 CDs «Cenesthesia» vom Neckless! Teilnehmen am Freitag, 2. Mai, von 12 bis 17 Uhr auf www.stadi-online.ch